

Kleine Anfrage: Die Fragen der Kleinen Anfrage: Antisemitismus im Kulturbereich: was unternimmt der Gemeinderat gegen antisemitische Drohungen und eine Atmosphäre, die eine sichere Durchführung der Auftritte und Shows «zu wenig Israel kritischer Künstler» in Frage stellen? Wird linker Antisemitismus vom Gemeinderat eher akzeptiert? 2025.SR.0106

Fragen

Der Gemeinderat muss deshalb nochmals um Beantwortung der folgenden Fragen ersucht werden:

1. Unternimmt der Gemeinderat in Zukunft vermehrt etwas gegen linken Antisemitismus im Kulturbereich? Setzt sich der Gemeinderat dafür ein, dass in Zukunft keine Drohungen mehr erfolgen und die Durchführung der Auftritte und Shows wieder sicher durchgeführt werden, auch wenn sich diese nach Auffassung linker Aktivisten nicht genügend von Israel und seiner Politik distanzieren?
 - 1.1. Wenn ja, was für Konsequenzen wird der Gemeinderat ergreifen? Dies insbesondere gegen Personen, die Tätigkeiten oder Funktionen in städtischen Kommissionen ausüben und bereits verwahrt wurden?
 - 1.2. Wenn nein, warum nicht?
2. Der Gemeinderat hat durch die Vergabe von Lehraufträgen an baba news, das lange Zuwarten bis es zum Entzug des Auftrags kam, des Umstandes, dass der Gemeinderat erst nach den Interventionen im Stadtrat ein eintägiges Zeichen gegen die terroristischen Ereignisse vom 7.10.2023 setzte, das lange Zuwarten bis es zu einer scharfen Sanktionierung von Dino Dragic-Dubois in der Kulturkommission kam (er wurde nicht mehr wiedergewählt) dem Vorwurf ausgesetzt, zu wenig konsequent aufgetreten zu sein.
 - 2.1. Würde der Gemeinderat in Zukunft wieder gleich vorgehen und baba news und Dino Dragic-Dubois wiederum so lange gewähren lassen und erst nach Interventionen im Stadtrat ein Zeichen wegen des terroristischen Angriffs vom 7.10.2023 setzen? Wenn ja, warum?
 - 2.2. Wenn nein, warum nicht Was würde der Gemeinderat heute anders machen?

Begründung

<https://stadtrat.bern.ch/de/dokumente/967b2e996b524c9986d8e403033517bc-332> wurden vom Gemeinderat leider nicht oder nicht vollständig geantwortet,

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz (SVP), Ueli Jaisli (SVP)

Mitunterzeichnende: Bernhard Hess

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hält erneut fest: Rassismus, Antisemitismus und sonstige Formen der Diskriminierung sind inakzeptabel. Diesseits dieser Grenze müssen jedoch unterschiedliche Meinungen möglich sein und frei geäußert werden können. Das gehört zu einer offenen Gesellschaft und zu einem demokratischen Diskurs.

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat ruft alle an der öffentlichen Debatte beteiligten Parteien dazu auf, einen konstruktiven und respektvollen Dialog zu pflegen. Die Stadt Bern hat Mitglieder der Kulturkommission auf

ihre Rollenwahrnehmung in der Öffentlichkeit sensibilisiert. Die Kulturkommission ist durch die Vorgänge in den letzten Monaten erschüttert worden. Angesichts der zunehmenden Polarisierung ist eine respektvolle und diskriminierungsfreie Zusammenarbeit eine herausfordernde, aber wichtige Aufgabe von Gremien.

Entspricht das Verhalten von Personen nicht dem, was von einem Mitglied einer städtischen Kommission erwartet werden kann, so spricht die betreffende Abteilung diese darauf an und hält diese zu einer Verhaltensänderung an. Ist keine Verhaltensänderung erkennbar sowie im Wiederholungsfall kann der Gemeinderat die Person aus der Kommission abwählen.

Zu Frage 2:

Der Gemeinderat hält an seiner Antwort fest und weist diese Auffassung zurück. Der Gemeinderat hat in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Bern fallende Antisemitismusvorwürfe sorgfältig abklären lassen und nimmt solche Vorwürfe ernst. Er trifft keine leichtfertigen Entscheide. Er basiert seine Entscheide auf sachliche Analysen. Das sorgfältige Abwägen von dafür und dawider braucht Zeit.

Bern, 25. Juni 2025

Der Gemeinderat